



Workshop „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen“

Am 17. April 2012 fand in der Stiftung Leucorea in Wittenberg der Workshop „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen“ statt. Organisiert von *Karsten König* und *Gunter Quaißer* und veranstaltet gemeinsam mit der Technologie-Stiftung Berlin (TSB) wurden Ergebnisse aus dem im Projekt „Forschungs- und Technologietransfer in der Hochschulsteuerung“ (HoFiTrans) durchgeführten Vergleich aller 16 Bundesländer vorgestellt. 50 Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, Wissenschaftsverwaltungen, Transferagenturen und Hochschulforschung waren der Einladung zur Diskussion gefolgt.

Deutlich wurde, dass Wissens- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsinstrumenten – wie Vertragsförmige Vereinbarungen und Leistungsorientierte Mittelverteilung – in allen Bundesländern nur eine eher untergeordnete Rolle spielt. Transfer wird vor allem durch klassische Förderprogramme und die Finanzierung von entsprechenden intermediären Institutionen gefördert. Dabei treten neben den Wissenschaftsverwaltungen der Länder auch die Wirtschaftsressorts und der Bund als wesentliche Akteure auf. In den Beiträgen wurde außerdem herausgestellt, dass neben den Steuerungsinstrumenten persönliche Beziehungen zwischen Hochschulen und Wirtschaft die Grundlage für gelingenden Transfer sind.

☒ Die Vorträge des Workshops unter: www.hof.uni-halle.de/projekte/hochschulsteuerung.htm#hofitrans

☒ „Projektergebnisse“ in diesem Heft, S. 2ff.

IMPRESSUM

HoF-Berichterstatter (1997–2001 unter dem Titel „HoF-Berichte“)

Redaktion: Thomas Erdmenger, Peer Pasternack

Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Direktor: Peer Pasternack, Geschäftsführerin: Anke Burkhardt

Sitz: Stiftung Leucorea, Collegienstraße 62, D – 06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel. 03491 / 466254, Fax: 03491 / 466255, E-Mail: institut@hof.uni-halle.de

Website: www.hof.uni-halle.de

„HoF-Berichterstatter“-Archiv: www.hof.uni-halle.de/institut/hof_berichterstatter.htm

Der „HoF-Berichterstatter“ erscheint zweimal jährlich als Beilage zur Zeitschrift „die hochschule“; separater

Bezug ist möglich. Bestellungen bitte an institut@hof.uni-halle.de

ISSN 1618-968X

Transfer als Gegenstand der Hochschulsteuerung in sechzehn Bundesländern

Karsten König

Im Rahmen der Hochschulreform wurden Modelle eingeführt, die die Mittelvergabe bei der Hochschulfinanzierung stärker leistungsbezogen regeln. Wesentliche Elemente sind die indikatorgestützten Finanzzuweisung sowie Zielvereinbarungen zwischen Land und Hochschulen. Diese treten neben traditionelle Steuerungsverfahren wie Förderprogramme und gesetzliche Vorgaben. In einem gemeinsamen Projekt mit der Technologiestiftung Berlin (TSB) wurden, finanziert vom BMBF, die **Wirkungsweisen** der unterschiedliche Ansätze und Instrumente in Deutschland in Bezug auf die Förderung des **Wissens- und Technologietransfers** analysiert.

Transfer kann **direkt** erfolgen, wenn WissenschaftlerInnen in unmittelbarem Kontakt mit einem Unternehmen Wissen und Know-how überführen, etwa Beratertätigkeiten, Auftragsforschungen, Weiterbildungsveranstaltungen oder eigene unternehmerische Tätigkeiten der WissenschaftlerInnen. Bei den **indirekten** Formen des Transfers sind die WissenschaftlerInnen selbst nicht mehr Träger des Transfers. Dieser Transfer erfolgt über Publikationen, Patente oder AbsolventInnen.

Vor allem die Formen des indirekten Transfers sind für staatliche Steuerung nur bedingt erreichbar: Obwohl Transfer in fast allen Ländern in den Landeshochschulgesetzen verankert ist, lässt er sich kaum hierarchisch erzwingen, und es sind andere Governance-Formen erforderlich, wenn der Staat den Transfer zwischen Hochschulen und Unternehmen fördern will. Der Vergleich der 16 Bundesländer liefert einen Überblick über die Instrumente. Neben den **klassischen Instrumenten** (Gesetze, hierarchische Weisungen sowie Programm- und institutionelle Förderung) wurden sechs Instrumente identifiziert, die seit Mitte der 1990er Jahre als **Neue Steuerungsmodelle** eingeführt wurden. Diese können differenziert werden in

- finanzwirksame Instrumente: Leistungsorientierte Mittelvergabe, vertragsförmige Vereinbarungen mit Finanzwirkung;
- Instrumente ohne monetäre Wirkung: Berichtswesen, politische Zielbestimmungen, Zielvereinbarungen und Hochschulverträge ohne Finanzwirkung sowie Hochschulräte.

Gegenstand der Analyse waren die Fragen, von welchen (alten und neuen) Instrumenten die Bundesländer Gebrauch machen und wie sich die Instrumente hinsichtlich ihrer Ausgestaltung unterscheiden:

- **Politische Zielbestimmung:** Alle Länder weisen den Wissens- und Technologietransfer als eine wesentliche Aufgabe ihrer Politik aus. Häufig ist die Transferförderung eingebettet in die Innovations- bzw. Technologiepolitik bzw. Innovati-

onsstrategien der Länder. Als Besonderheit betreiben Berlin und Brandenburg eine gemeinsame Innovationspolitik.

- **Hierarchische Steuerung:** In den Hochschulgesetzen aller Länder wird der Wissens- und Technologietransfer als „Aufgabe der Hochschulen“ beschrieben. Am umfangreichsten wird von den gesetzlichen Regelungen in Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen Gebrauch gemacht.
- **Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM):** LOM wird mittlerweile von allen Ländern außer Bremen angewendet, wobei vor allem indirekte Transferformen Berücksichtigung finden. Nur in Hamburg, Hessen, dem Saarland und Sachsen sind eigene Indikatoren zum direkten Transfer in die Modelle integriert. Sowohl der Anteil der Finanzmittel, der über LOM verteilt wird, als auch die Anteile mit Transferbezug am Gesamtbudget schwanken sehr stark (von Sachsen: 0,8 % bis Hamburg: 56,6 %). Insgesamt sind die Wissens- und Technologietransfer betreffenden LOM-Anteile am Gesamtbudget der Hochschulen als eher gering anzusehen.
- **Vertragsförmige Vereinbarungen:** Wissens- und Technologietransfer wird in allen veröffentlichten Zielvereinbarungen der Länder als Vereinbarungsgegenstand berücksichtigt, in der Regel hängen davon aber keine finanziellen Zusagen direkt ab. Finanzwirksame Vereinbarungen zum Transfer gibt es in Bayern, Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt – aber auch hier wird nur in geringem Umfang von dem Instrument Gebrauch gemacht.
- **Programm- und institutionelle Förderung:** Diese gibt es in allen Ländern. Besonders hervorzuheben ist die differenzierte Ausgestaltung dieser Instrumente. Eine länderspezifische Ausgestaltung von Förderprogrammen ermöglicht eine hohe Passgenauigkeit der Förderinstrumente auf die regionale Bedürfnislage. Entsprechend groß ist die Variationsbreite dieses Instruments. Dabei wird deutlich, dass die klassische Programm- und institutionelle Förderung auch im Vergleich zu den Neuen Steuerungsinstrumenten weiterhin eine große Rolle spielt.
- **Hochschulräte:** Hochschulräte sind in 15 Ländern gesetzlich vorgesehen. In Berlin und Sachsen-Anhalt sind unter den Mitgliedern der Räte VertreterInnen der Wirtschaft vorgeschrieben; in den anderen Ländern können externe Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft oder Kultur kommen. Der Einfluss dieser Mitglieder auf den Transfer (insbesondere die wirtschaftsnahe Drittmittelinwerbung) ist aber umstritten.
- **Berichtswesen:** Hierzu gibt es in allen Ländern gesetzliche Vorgaben. In Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt gibt es gesetzliche Vorgaben, die Öffentlichkeit zu unterrichten. Darüber hinaus wird in einem Großteil der untersuchten Hochschulberichte der Wissens- und Technologietransfer behandelt.

Resümierend lässt sich sagen, dass in allen Bundesländern eine Vielzahl unterschiedlicher transferfördernder Instrumente zur Anwendung kommt. Die **Neuen Steuerungsinstrumente** sind dabei aber **von eher geringerer Bedeutung**. So finden sich in den Modellen zur LOM nur in einigen Bundesländern einzelne Indikatoren für den

Steuerung von Transfer in Sachsen-Anhalt



direkten Transfer. Im nennenswerter Breite und Umfang wird vor allem **indirekter Transfer** berücksichtigt, insbesondere über die Ausbildung von Absolventinnen und Absolventen. Somit spielt „Transfer über Köpfe“ indirekt als ‚Nebenprodukt‘ der Lehre eine Rolle. In den Zielvereinbarungen spielt der Wissens- und Technologietransfer in allen Ländern eine Rolle – diese Aussage gilt aber nur für die nicht-finanzwirksamen Vereinbarungen. Die in ihrer Steuerungswirkung für wichtiger erachteten finanzwirksamen Vereinbarungen beinhalten den Wissens- und Technologietransfer nur in wenigen Ländern und dann in nur in geringem Umfang.

Die Ergebnisse der **klassischen Förderinstrumente** (Programm- und institutionelle Förderung) weisen auf eine umfangreiche und differenzierte Nutzung dieser Instrumente in den Ländern hin. Sie sind in erster Linie auf die Formen des **direkten Transfers** ausgerichtet. Die starke Ausdifferenzierung der Instrumente deutet darauf hin, dass diesen Förderinstrumenten im Vergleich zu den Neuen Steuerungsinstrumenten eine weit größere Bedeutung zukommt.

Insgesamt zeigt sich eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten für den Wissens- und Technologietransfer. Der Projektbericht stellt erstmals eine umfassende systematische Darstellung der wichtigsten Instrumente zur Hochschulsteuerung in allen Bundesländern bezogen auf ein spezifisches Thema – den Transfer – dar. Außerdem werden alle aktuellen Mittelverteilungsmodelle zwischen Staat und Hochschule dokumentiert und deren Bezug zu anderen Steuerungsinstrumenten exemplarisch auf-

gezeigt. Zielvereinbarungen und Mittelverteilungsmodelle sind auch in einer webbasierten Übersicht abrufbar.

☒ Karsten König / Gesa Koglin / Jens Preische / Gunter Quaißer: *Transfer steuern – Eine Analyse wissenschaftspolitischer Instrumente in sechzehn Bundesländern* (HoF-Arbeitsbericht 3'2012), Halle-Wittenberg 2012, 107 S.; auch unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2012.pdf

☒ Fischer, Anni / Karsten König / Gunter Quaißer: *Vertragsförmige Vereinbarungen und Modelle der Leistungsorientierten Mittelvergabe in der externen Hochschulsteuerung. Bundesweite Übersicht*, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg, Juli 2012; URL www.hof.uni-halle.de/steuerung/vertrag2012.htm

Ein Jahrzehnt Hochschule-und-Region-Gutachten für den Aufbau Ost (2000–2010)

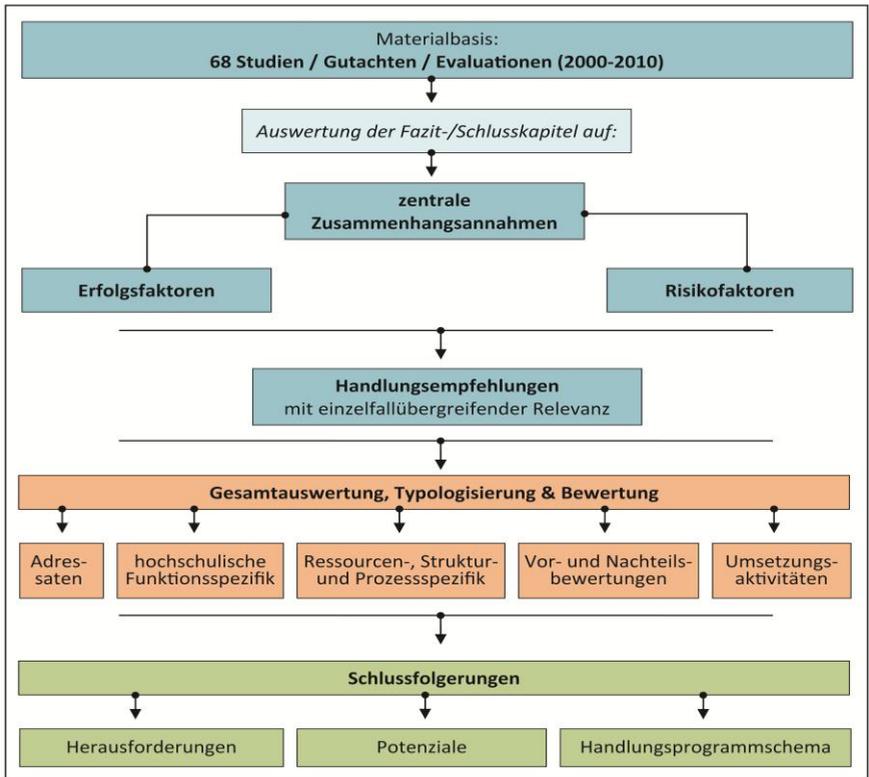
Romy Höhne, Peer Pasternack, Steffen Zierold

Bis zum Jahr 2000 dominierten in und in Bezug auf Ostdeutschland **optimistische Wachstumserwartungen** das politische Handeln. Seit spätestens dem Jahr 2000 sind die **Problemlagen** unabweisbar, die sich mit den Stichworten demografische Schrumpfung durch Veralterung in Folge geringer Fertilität und Abwanderungsmobilität, Produktivitätsrückständen und Unterkapitalisierung der Unternehmen sowie geringen Steueraufkommen verbinden.

Daraus resultierten unter anderem neue öffentliche Förderprogrammatiken. Diese wiederum werden regelmäßig evaluiert bzw. durch begleitende Analysen auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Ein größerer Teil der Förderprogramme bezieht sich darauf, Hochschulen dafür zu ertüchtigen, zur Entwicklung ihrer Sitzregionen beizutragen. Mit den dazu vorliegenden Evaluationen und Studien – so darf angenommen werden – liegt ein Reservoir an handlungsbegleitend gewonnenem Wissen vor, das Erkenntnisse für die weitere Gestaltung einer abgestimmten Hochschul- und Regionalentwicklung bereithält. Dieses Wissen war bislang ungehoben, insbesondere im Hinblick darauf, was ihnen an **fallübergreifendem Wissen** zu entnehmen ist. Einer entsprechenden Auswertung widmete sich eine Untersuchung im Rahmen des BMBF-Projekts „Hochschulstrategien für Beiträge zur Regionalentwicklung unter Bedingungen demografischen Wandels“ (RegDemo).

Ausgewertet wurden **68 Evaluationen, Gutachten und Analysen**, die von 2000 bis 2010 entstanden und sich auf einzelne Förderprojekte, Förderprogramme, Hochschulen oder Regionen bezogen. Als allgemeine **Ergebnisse** der Auswertung lassen sich festhalten:

- Inhaltlich dominieren **ökonomische Betrachtungsweisen**. Der Handlungsbe- reich, Beiträge zur Bewältigung nichtökonomischer regionaler Herausforderungen zu liefern, ist dagegen wenig ausgearbeitet.
- In der vergleichenden Betrachtung wird deutlich, dass sich die formulierten **Handlungsempfehlungen stark ähneln**. Zugleich zeichnen sie sich durch ein **hohes Maß an Erwartbarkeit** aus. Die meisten der Empfehlungen werden in



den ausgewerteten Texten mehrfach, d.h. von unterschiedlichen Autoren und Autorinnen formuliert; z.T. erscheinen sie geradezu kanonisch, insofern sie sich in jedem Text finden, sobald dieser das entsprechende Thema berührt. Nur einige wenige Handlungsempfehlungen werden lediglich von einzelnen Autoren benannt.

- Aussagen mit stark verallgemeinernder Aussagekraft – wie die Empfehlung, Kooperationen und Netzwerkstrukturen zu fördern – überwiegen gegenüber der Benennung konkreter Maßnahmen und Wirkungszusammenhänge deutlich. **Konkrete Empfehlungen**, die sich mit der Entwicklung einzelner Regionen beschäftigen und weiter reichende Maßnahmenkataloge bieten, stellen **Ausnahmen** dar.
- **Thematisch** beziehen sich Überlegungen hinsichtlich der Effekte von Hochschulen auf die Region meist auf die Lehre und Ausbildung, Vermittlung von Absolventen und Kooperationen mit Unternehmen bzw. anderen regionalen Akteuren. Dabei wird meist ein Bezug zur Fachkräfteversorgung und (wirtschaftlichen) Innovationsfähigkeit der Regionen hergestellt.
- Die Auseinandersetzung mit dem **Schrumpfungsthema** spielt nur in einer quantitativ kleinen Zahl der ausgewerteten Studien eine Rolle. Der regionalspezifische sozio-demografische Kontext wird häufig nicht oder unkonkret in die Überlegun-

gen einbezogen. Dies wiederum betrifft insbesondere die Entwicklung der sog. weichen Standortfaktoren.

Insgesamt sind die Herausforderungen so komplex, dass seitens der Hochschulen **systematisierte Konzepte** nötig erscheinen. Zusammengefasst geht es um

- aktive Akquisition von Studieninteressierten und Kapazitätsauslastung,
- Bewältigung deutlich gesteigerter Heterogenität der Studierenden,
- Nachwuchsgewinnung, -entwicklung und -sicherung,
- Besetzung zentraler akademischer Positionen mit Spitzenpersonal,
- möglichst weiträumige Herstellung von Antragsfähigkeit in der überregionalen Forschungsförderung bzw. gleichgewichtigen Vertretung der ostdeutschen Forschung darin,
- Kommunikationsfähigkeit mit regionalen Akteuren hinsichtlich deren spezifischer Wissens-, Kooperations- und Innovationsbedürfnisse,
- Beiträge für regionale Innovationssysteme, wobei die Hochschulen eine Kompensationsfunktion für die unterkritisch vorhandene privat finanzierte FuE wahrnehmen müssen,
- Sicherung des Fachkräftebedarfs der regionalen Beschäftigten.

☒ Romy Höhne / Peer Pasternack / Steffen Zierold: *Ein Jahrzehnt Hochschule-und-Region-Gutachten für den Aufbau Ost (2000–2010). Erträge einer Meta-Analyse* (HoF-Arbeitsbericht 5'2012), Halle-Wittenberg 2012, 85 S.; auch unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2012.pdf

Promovierentage zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte

Henning Schulze, Peer Pasternack

Vom 26. bis 29. Juli 2011 fanden in Wittenberg zum achten Mal die Promovierentage zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte statt. HoF führt diese alljährlich in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur durch. In diesem Jahr war der ‚handwerkliche‘ Teil der Veranstaltung der Gestaltung wissenschaftlicher Poster gewidmet. Diese entstanden mit professioneller Unterstützung der Grafikdesignerin *Konny Keller* und des Autors und Redakteurs *Jochen Thermann*. Die Themen waren die Promotionsprojekte der Teilnehmer/innen und umfassten ein breites Spektrum von politik- und alltagsgeschichtlichen Zugängen, Fragen der aktuellen schulischen und medialen Vermittlung von DDR-Geschichte bis hin zu Detailstudien, beispielsweise zu „Betriebsfotogruppen in der DDR“ und zum „Flüchtlingsdurchgangslager Uelzen-Bohldamm“. Die Ergebnisse stehen online (s.u.).

Inhaltlich gerahmt wurde dies von Veranstaltungen zur Debatte um National-, Europa- und Lokalgeschichte sowie zu den aktuellen Problemlagen der bundesdeutschen Museumslandschaft. Ein Podiumsgespräch zum Verhältnis von Europa- und Nationalgeschichte mit *Bernd Faulenbach* hatte die Veranstaltung eröffnet. Der Präsident des Deutschen Museumsbundes, *Volker Rodekamp*, stellte die kürzlich erschienene Denkschrift „Museen zwischen Qualität und Relevanz“ vor. *Ulrich Mäh-*

lert und Peer Pasternack diskutierten die Frage „Ist es unvermeidbar, dass sich Promovierende über ihre BetreuerInnen ärgern?“. Zum Abschluss widmeten sich Rainer Eckert, Christel Panzig und Stefan Wolle der Aktualität lokaler Geschichtshäuser.

⊗ www.promovierendentage.de

⊗ www.promovierendentage.de/projekte2012.php

⊗ <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4384>

15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am HoF

Peer Pasternack

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) arbeitet seit dem 2. Dezember 1996 in Wittenberg und wurde mit einer öffentlichen Veranstaltung am 8. Oktober 1997 im Rahmen eines akademischen Festakts offiziell eröffnet. Zwischen diesen beiden Daten siedelt im Jahr 2012 der **15. Jahrestag der Institutsgründung**. Dies ist kein wirklich rundes Jubiläum, so dass sich ein ausgreifendes Resümieren der absolvierten Jahre nicht aufdrängt. Stattdessen wird dieser 15. Jahrestag zum Anlass genommen, einen Aktivitätsstrang zu bilanzieren, der für Einrichtungen, die sich der wissenschaftlichen Aufklärung von (aktuellen) Hochschulentwicklungen widmen, eher untypisch ist: die Befassung mit der (Zeit-)Geschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung.

42 Projekte sind in diesem Feld innerhalb der letzten 15 Jahre realisiert worden. Damit ist HoF die einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen, die kontinuierlich auch (zeit)historische Themen bearbeitet. Seit 1997 sind aus dem Institut heraus **acht Monografien, 17 Forschungsreports, 19 Sammelwerke und 146 Artikel** zur Zeitgeschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung veröffentlicht worden. All dies summiert sich auf 11.700 Druckseiten. Diese wurden nun auf etwas über 100 Seiten, d.h. rund ein Prozent, komprimiert: Die zentralen Ergebnisse jedes der Projekte bzw. mehrerer thematisch affiner Projekte werden auf jeweils drei Seiten zusammengefasst. Gegliedert ist der Bericht in drei Kapitel:

- **Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung seit 1945** – die einzelnen Themen hierbei sind: Hochschulexpansion in den Ländern West-, Mittel-, Osteuropas und den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts; private Hochschulen im internationalen und historischen Vergleich (1950-2004); programmatische Konzepte der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945; akademische Rituale als symbolische Praxis an Hochschulen; der Wandel akademischer Bildung in Deutschland 1950-2005; die Idee der Hochschule in der DDR; das Verhältnis von Politik und Wissenschaft in der DDR; der Zusammenhang von Bildungs- und Beschäftigungssystem in der DDR; die DDR-Militär- und Polizeihochschulen; Hochschulbau in der DDR; die Geschichte der Wissenschaftstransformation in Ostdeutschland 1990ff.; Transformationspfade der Hochschulen im (post)kommunistischen Osteuropa; Studierende in der DDR und danach; die Zweite Wis-

schaftskultur; die Reflexion der DDR-Wissenschaftsgeschichte in den Einzeldisziplinen nach 1989.

- **Fächer & Orte: Fallstudien** – und zwar: die Aufarbeitung der DDR-Philosophie nach 1989; Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1945-1990; Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess; die ostdeutsche Hochschulforschung bis und nach 1989; die gesellschaftswissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft in der DDR; akademische Medizin in der DDR nach der DDR; Weiterbildung an DDR-Universitäten; Bildung und Wissenschaft in Wittenberg nach 1817; Otto Kleinschmidt am Kirchlichen Forschungsheim Wittenberg (1927-1953); die Universität Halle und die Franckeschen Stiftungen nach 1945; die Wissens- und Ideengeschichte von DDR-Planstädten am Beispiel Halle-Neustadt; die Offene Arbeit in den Evangelischen Kirchen der DDR.
- **Die DDR in Forschung und Lehre** – im einzelnen mit den Themen: die bundesdeutsche DDR-Forschung vor und nach 1989; die DDR in der Lehre an deutschen Hochschulen; die DDR als inner- und außerwissenschaftliches Vermittlungsproblem; Promovieren zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte; der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte; zeithistorisch relevante Informationsdienstleistungen des HoF.

Mit seinen Aktivitäten zur Zeitgeschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung sowie zur Nachwuchsförderung im Feld der deutsch-deutschen Zeitgeschichte mobilisiert und entwickelt das Institut für Hochschulforschung einerseits spezifische Expertise. Zugleich schließen diese Aktivitäten an verschiedene Arbeitsschwerpunkte an, die HoF im übrigen betreibt. Die Aktivitäten im Bereich des zeithistorischen Promovierens sind verkoppelt mit Projekten zur Hochschulbildung und zur Gestaltung der Nachwuchsförderung. Die zeitgeschichtlichen Forschungsprojekte bearbeiten Voraussetzungen, an die etwa Studien zur internationalen Hochschulentwicklung oder zu Fragen des Zusammenhangs von Bildung, regionaler Wissensproduktion und Regionalentwicklung anknüpfen.

⊗ Peer Pasternack (Hg.): *Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)* (HoF-Arbeitsbericht 4'12), Halle-Wittenberg 2012, 135 S.; ISBN 978-3-937573-30-4; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2012.pdf

Science Productivity, Higher Education Development and the Knowledge Society: China, Germany, Japan, Qatar, Taiwan and the United States

Manfred Stock, Robert D. Reisz, Justin J. W. Powell

Die Hochschulexpansion hat nicht nur Berufe und Arbeitsmärkte grundlegend verändert, sondern auch die Kapazitäten für die Wissenschaft deutlich erhöht. Im Projekt werden zunächst jene Modelle verglichen, die für die Entwicklung von Forschungsuniversitäten und Wissenschaft einflussreich waren: das deutsche und das amerikanische Modell. Historische Fallstudien konzentrieren sich auf die Hochschulentwicklung in China, Deutschland, Japan, Qatar, Taiwan und den Vereinigten Staaten. Zweitens wird anhand von Zeitreihendaten untersucht, wie sich die Entwicklung der Hochschulbildung und der wissenschaftlichen Einrichtungen auf die wissenschaftliche Produktivität auswirkt und wie sich auf diese Weise die Grundlagen einer „Wissensgesellschaft“ herausbilden und wandeln. Dazu werden vor allem Zeitschriftenveröffentlichungen insbesondere der MINT-Fächer und Daten zu internationalen wissenschaftlichen Netzwerken analysiert, u.a. anhand der Datenbanken von Thomson Reuters „Web of Science“ (1900–2011).

Study & Work: Ausländische Studierende in Ostdeutschland halten

Martina Dömling, Maria Kondratjuk, Peer Pasternack

Zwei Drittel der ausländischen Hochschulabsolvent/innen würden nach Studienende gern in Deutschland bleiben und hier arbeiten. Der reale Verbleib beträgt ein Drittel. Die Verbesserung von Informations- und Beratungsangeboten und konkreter Unterstützungsleistungen kann hier, so die Annahme, entscheidende Willkommenssignale setzen. Damit ließe sich maßgeblich dazu beitragen, ausländische Absolventen und Absolventinnen als Fachkräfte in den Regionen zu halten. Im Auftrag des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Länder untersucht HoF die derzeit bestehenden bzw. erprobten Aktivitäten und Maßnahmen von Hochschulen und ihrer Kooperationspartner in Ostdeutschland. Zugleich wird ein entsprechender Austauschprozess zwischen den Hochschulen und regionalen Akteuren organisiert.

Hintergrund ist die demografische Entwicklung in Deutschland, der zu einem schwieriger zu befriedigenden Bedarf an hoch qualifiziertem Personal führt. Auf Grund der niedrigeren Bevölkerungsdichte sowie der bislang geringeren Studierneigung und höheren Abwanderung von Studierwilligen und Hochschulabsolvent/innen wird dies Ostdeutschland voraussichtlich stärker treffen als Westdeutschland. Gleichzeitig nehmen immer mehr ausländische Studierende ein Studium auch in den ostdeutschen Ländern auf. Beim Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt zeigt sich bei ausländischen Studierenden ein noch wenig erschlossenes Potenzial.

⊗ http://www.hof.uni-halle.de/projekte/study_work.htm

Studienerfolg und -abbruch in Sachsen-Anhalt

Justus Henke, Peer Pasternack, Sarah Schmid

Das Kooperationsprojekt von HoF und WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt ermittelt überregional Daten und Ursachen für Studienerfolg und -abbrüche und prüft sie für die konkrete Situation in Sachsen-Anhalt. Da sich aus den amtlichen Daten keine individuellen Studienverläufe rekonstruieren lassen und zudem die Umstellungssituation auf das Bachelor-Master-System zu berücksichtigen ist, ist dabei die Entwicklung neuer Berechnungsmethoden notwendig, um die Zahlen angemessen interpretieren zu können. Im Ergebnis werden Handlungsempfehlungen formuliert.

Bloch, Roland / Carsten Würmann: Input/Leitung „AG Tenure Track; Zeitverträge“ auf dem GEW-Seminar „Strukturieren geht über Promovieren. Programme der strukturierten Promotionsförderung im Brennpunkt“, Klappholtal/Sylt, 14.-17.6.2012.

Bloch, Roland / Carsten Würmann / Alexander Mitterle: Vortrag „Pro=Prof and Who Else? The Role of 'Contingent Faculty' in Teaching at German Universities“ auf der Konferenz „Changing Conditions and Changing Approaches of Academic Work“, Berlin, 4.-6.6.2012.

Bloch, Roland / Monique Lathan / Carsten Würmann: Vortrag „Ist Lehre irrelevant? Die Bedeutung der Lehre für die akademische Karriere“ auf der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung „Wissenschaft als Beruf – heute. Perspektiven des akademischen Nachwuchses in der Wissenschaftsgesellschaft“, Universität Wien, 10.-11.5.2012.

Burkhardt, Anke: Begrüßung der Teilnehmer/innen am HoF-Workshop „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen zur Hochschulfinanzierung“, Wittenberg, 17.4.2012

–: Podiumsdiskussion „Wissenschaftskarrieren attraktiver gestalten – aktuelle Reformvorschläge und ihr gleichstellungspolitisches Potenzial“ im Rahmen des ProFiL-Programms, Humboldt-Universität zu Berlin, 2.7.2012.

Burkhardt, Anke / Karsten König: Vorstellung des Statistikdesigns für den 2. Bundesnachwuchsbericht im Rahmen des Auftaktgesprächs im BMBF zur Entwicklung eines Indikatorenkonzeptes für den 3. Bundesnachwuchsbericht, Berlin, 4.6.2012.

Burkhardt, Anke / Robert Schuster: Projektpräsentation „Die Juniorprofessur. Vergleichende Analyse traditioneller und neuer Qualifizierungswege des Hochschullehrernachwuchses“ auf der Sitzung des Wissen-

schaftlichen Beirats des gleichnamigen Projekts, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, 14.5.2012.

Dömling, Martina / Peer Pasternack: Vortrag „Willkommenssignale für ostdeutsche Studienabsolventen mit nichtdeutschem Paß“ auf einem Workshop der Fachkräfteinitiative Ostdeutschland, veranstaltet vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Bundeshaus Berlin, 12.9.2012.

Franz, Anja: Projektvorstellung und Posterpräsentation „Bedingungen von Promotionsabbrüchen“ in der Forschungswerkstatt „Auswertungsstrategien und Interpretation von qualitativen Daten in der geschlechter- und arbeitssoziologischen Forschung“, veranstaltet von der Hans-Böckler-Stiftung, Leipzig, 20.7.2012.

–: Projektvorstellung und Posterpräsentation zu „Bedingungen von Promotionsabbrüchen“ in der Forschungswerkstatt „Grounded Theory Methodologie“ (bei Franz Breuer) auf dem 8. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, Berlin, 13.-14.7.2012.

Hildebrandt, Karin: Vortrag „Männliche' Forschung – ,weibliche' Lehre? – Die Lehrprofessorin – neuer Karriereweg oder Sackgasse?“ im Rahmen des Mentoringprogrammes KVINNA der Universität Magdeburg, 22.5.2012.

König, Karsten: Moderation des Workshops „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen“ und der Arbeitsgruppe „Perspektiven für mehr Transfer“ auf dem Workshop „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen“, veranstaltet von HoF und Technologiestiftung Berlin, Stiftung Leucorea Wittenberg, 17.4.2012.

–: Moderation des Workshops „Sächsische Hochschulen als Talentmagnete – Ausländischen Absolventen attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen im Freistaat bieten“ auf dem Kongress „Fachkräfteform Zuwande-

rung“ des Sächsischen Staatsministeriums des Innern und des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Arbeit, Kongresszentrum Dresden, 16.5.2012.

Mitterle, Alexander: Vortrag „*Teaching without faculty in German Higher Education*“ auf der Konferenz „Understanding the Drama of Democracy. Policy Work, Power and Transformation – 7th International Conference in Interpretive Policy Analysis“, Tilsburg (Netherlands), 5.-7.6.2012.

Mitterle, Alexander / Carsten Würmann / Roland Bloch: Vortrag „*Im Lehrbetrieb. Wie Lehrende ihre Lehre organisieren*“ auf der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung „Wissenschaft als Beruf – heute. Perspektiven des akademischen Nachwuchses in der Wissensgesellschaft“, Universität Wien, 10.-11.5.2012.

Pasternack, Peer: Vortrag „*Diesseits und jenseits der schwierigen Bedingungen. Diagnosen und Perspektiven*“ auf dem 23. Glienicker Gespräch „Forschung und Lehre unter schwierigen Bedingungen. Neue Strategien und Instrumente“, veranstaltet von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Berlin, 19.4.2012.

–: Vortrag „*Ziele der ideellen Förderung 2020ff.*“ vor dem Fachbeirat Studienförderung der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, 20.4.2012.

–: Moderation des Workshops „*Gleichstellung im Wissenschaftsbereich Sachsen-Anhalts*“, veranstaltet vom WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Wittenberg, Wilhelm-Weber-Haus Wittenberg, 23.4.2012.

–: Vortrag „*Zukunftsthemen der Hochschulforschung*“ auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf), Universität Wien, 11.5.2012.

–: Vortrag „*Die Qualitätsentwicklungsdebatte in Lehre und Studium*“ auf der 13. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätsmanagement Berliner und Brandenburger Hochschulen, Umweltforum Berlin-Mitte, 24.5.2012.

–: Vortrag „*Bildung im demografischen Wandel – Das Bildungszentrum Lindenfeld*“

auf der Mitgliederversammlung des Campus Wittenberg e.V., Altes Rathaus Wittenberg, 20.6.2012.

–: Vortrag „*Moderne Hochschule*“ auf der Sommerschule der Stiftung Leucorea, Wittenberg, 20.7.2012.

–: Podiumsgespräch „*Ist es unvermeidbar, dass sich Promovierende über ihre Betreuer ärgern?*“ auf den VIII. Promovierendentagen zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte, veranstaltet vom Institut für Hochschulforschung (HoF) und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Stiftung Leucorea, Wittenberg, 28.7.2012.

–: Rundfunkdiskussion „*Müssen wir Bildung neu definieren?*“, Mitteldeutscher Rundfunk Radio Sachsen 1, Sendung „Dienstags direkt“, 4.9.2012, 20-23.00 Uhr; auch unter <http://www.mdr.de/mdr1-radio-sachsen/audio/340094.html>

–: Sachverständigenvortrag zur „*Optimierung von Forschungsstrukturen in Sachsen-Anhalt*“ in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft des Landtages Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 6.9.2012.

Peter, Tobias: Vortrag „*Gerechte Exzellenz? Eine Analyse des Exzellenz-Diskurses unter dem Aspekt der Gerechtigkeit*“ bei der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung, Bern, 3.7.2012.

–: Vortrag „*Exzellente Existenzen. Zur Subjektivierung des wissenschaftlichen Nachwuchses*“ auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf), Universität Wien, 11.5.2012.

–: Vortrag „*Vorwärts zur Normalität? Disparitäten und Nachholprozesse in Ostdeutschland aus systemtheoretischer Perspektive*“, Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität, Berlin, 26.6.2012.

Quaißer, Gunter: Vortrag „*Forschungs- und Technologieförderung im Ländervergleich*“ auf dem Workshop „Forschungs- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen“ in der Stiftung Leucorea Wittenberg, 17.4.2012.

Schulze, Henning: Vortrag „*Routines and disturbances in the cognitive economy of so-*

cialist cities in the GDR – the example Halle-Neustadt“ auf der 11th International Conference on Urban History „Cities & Societies in Comparative Perspective“ der European Association of Urban History, Prag, 1.9.2012.

Schuster, Robert / Romy Hilbrich: Vortrag „*Der Forschungsprofessor und die Lehrprofessorin? Professionelle Ausdifferenzierungen in der Universität aus geschlechtersoziologischer Perspektive*“ auf der Frühjahrstagung des AK Politische Ökonomie, Hamburg, 28.4.2012.

Winter, Martin: „*Zwischen den ‚Bildungswelten‘ Schule und Hochschule – Thesen zur Übergangproblematik*“ auf der 2. Expertentagung „Übergang Schule-Hochschule. Analysen – Konzeptionen – Gestaltungsperspektiven“, veranstaltet von der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld, 21.6.2012.

Würmann, Carsten: Vortrag „*Alles oder nichts? Personalstruktur und Karrierelogik des deutschen Wissenschaftssystems*“ beim Habilkreis des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, Berlin, 3.7.2012.

Zimmermann, Karin: Vortrag: „*A Major Step Toward Gender Equality. The Program for Women in the Professorat*“ beim „PROGRAMME 1st MEETING 2012 Gender Equality in the Egyptian Higher Education System“, Freie Universität Berlin, 20.6.2012.

–: Vortrag „*Die Evaluation des Professorinnenprogramms: Konzept und Ergebnisse*“ bei der Fachtagung „Exzellenz und Chancengerechtigkeit: Das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder“, veranstaltet vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berliner Kongresszentrum bcc, 18.19.6.2012.

Personalia

Thomas Berg, Dipl.-Päd. und Master of Organisational Psychology, ist seit dem 1.7.2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am WZW und Fellow am HoF. Er arbeitet im BMBF-Verbundprojekt (Qualitätspakt Lehre) „Heterogenität als Qualitätsherausforderung“. Zwischen 2000 und 2004 studierte er Pädagogik mit den Schwerpunkten Berufs- und Betriebspädagogik, Soziologie und Beratungspsychologie in Hamburg. Im Rahmen seiner zwölfjährigen Dienstzeit bei der Bundeswehr agierte er nach dem Studium als Kompanieeinsatzoffizier der Fernmeldetruppe in Leipzig, später als Ausbildungsleiter an der Führungs- und Unterstützungsschule in Feldafing. Parallel dazu absolvierte er von 2007–2010 den Masterstudiengang Arbeits- und Organisationspsychologie an der Fernuniversität Hagen. Von 2010–2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH in Halle (Saale) tätig.

eMail: berg@wzw-lsa.de, Tel. 03491 876 20 90.

Martina Dömling M.A. ist seit dem 1.6. 2012 als freie Mitarbeiterin im Projekt „Study & Work – ausländische Studierende in Ostdeutschland halten, Willkommenssignale setzen“ für HoF tätig. Sie hat Erziehungswissenschaften und Ethnologie an der Universität Göttingen, der Universität Amsterdam und der Freien Universität Berlin studiert und eine ethnologische Feldforschung in El Salvador durchgeführt. M. Dömling ist ausgebildete Systemische Beraterin und Organisationsentwicklerin sowie Gendertrainerin und hat als Organisationsberaterin beim HIS Hochschul-Informations-System GmbH u.a. das Projekt „Qualitätssicherung und Gleichstellung in Berufungsverfahren“ geleitet. eMail: martina.doemling@hof.uni-halle.de

Jens Gillessen M.A. ist seit dem 1.7.2012 am HoF als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Er arbeitet im Rahmen des BMBF-geförderten Verbunds „Heterogenität als Qualitätsherausforderung“. Von 2001–2007 studierte er in Freiburg i. Br. und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Philosophie und Geschichte. Im Juli 2012 hat er im Fach Philosophie seine Dissertation erfolgreich verteidigt. eMail: jens.gillessen@hof.uni-halle.de, Tel. 034 91 876 20 90.

Justus Henke, Mag. rer. soc. oec., ist seit dem 1.7.2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am HoF. Er arbeitet aktuell in den Projekten „Studienerfolg und -abbruch“ und „An-Institutlandschaft in Sachsen-Anhalt“. J. Henke hat Volkswirtschaft u.a. an der Freien Universität Berlin und der Universität Wien studiert. Nach seinem Studium war er an mehreren Forschungsinstituten tätig und bearbeitete nationale und EU-weite Projekte aus den Themenkreisen Arbeits-, Sozial- und Bildungsforschung. eMail: justus.henke@hof.uni-halle.de, Tel. 03491 87 48 36.

Maria Kondratjuk, M. Sc., ist seit dem 1.7.2012 als freie Mitarbeiterin im Projekt „Study & Work – ausländische Studierende in Ostdeutschland halten, Willkommenssignale setzen“ tätig. Zurzeit arbeitet sie an der Universität Potsdam als HBS-Stipendiatin an einer Dissertation zur Hochschulweiterbildung und ist parallel in das Projekt „fokus: Lehre an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“ (Verbund „Heterogenität als Qualitätsherausforderung“) involviert. Zuvor war sie dort am Aufbau eines Weiterbildungszentrums beteiligt. M. Kondratjuk sammelte Erfahrungen in der Erwachsenen-/Weiterbildung sowie im Veranstaltungsmanagement. eMail: maria.kondratjuk@ov.gu.de

Sarah Berndt B.A. ist vom 10.9.–5.10.2012 am HoF als Praktikantin tätig. Sie arbeitet im Projekt „Die Juniorprofessur –

Vergleichende Analyse traditioneller und neuer Qualifizierungswege des Hochschul-lehrernachwuchses“ mit. S. Berndt studiert an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Masterstudiengang Sozialwissenschaften.

Sarah Schmid M.A. ist seit dem 1.7.2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am HoF. Dort ist sie im Projekt „Studienerfolg und -abbruch in Sachsen-Anhalt“ tätig. Zuvor studierte sie Politikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Passau. eMail: sarah.schmid@hof.uni-halle.de, Tel. 03491 87 48 36.

Sebastian Schneider M.A. ist seit dem 1.9.2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am WZW und Fellow am HoF. Er ist im BMBF-Verbundprojekt (Qualitätspakt Lehre) „Heterogenität als Qualitätsherausforderung“ tätig. Von 2006–2012 studierte er Soziologie an der Technischen Universität Chemnitz. Vertiefend befasste er sich mit der Arbeitssoziologie sowie Wissenschafts- und Hochschulforschung. Thema seiner Masterarbeit waren die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie die spezifische Art und Weise der Zeitverwendung von Wissenschaftler/innen. eMail: schneider@wzw-lsa.de, Tel. 03491 876 20 90.

Susen Seidel M.A. ist seit dem 1.5.2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am WZW und Fellow am HoF. Sie ist im BMBF-Verbundprojekt (Qualitätspakt Lehre) „Heterogenität als Qualitätsherausforderung“ tätig. Von 2000–2005 studierte sie Geschichte und Slawistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und arbeitete parallel in der Zentralen Studienberatung. Anschließend war sie am Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig sowie an der Südböhmischen Universität Budweis tätig und hat als Lektorin der Robert Bosch Stiftung die Umstellung auf das Bachelor/Master-System an einer Hochschule in der

Russischen Föderation mitbegleitet. eMail: seidel@wzw-lsa.de, Tel. 03491 876 20 90.

Franziska Wielepp M.A. ist seit dem 1.5. 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt und Fellow am HoF. Sie ist im BMBF-Verbundprojekt (Qualitätspakt Lehre) „Heterogenität als Qualitäts herausforderung“ tätig. Sie hat Religionswissen-

schaft und Germanistik an der Universität Leipzig studiert. Ab 2008 war sie an der Hochschule Anhalt als Fernstudienkoordinatorin und Dozentin für den Bereich Soft Skills tätig. Darüber hinaus nahm sie ab 2010 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen wahr. eMail: wielepp@wzw-lsa.de, Tel. 03491 876 20 90.

Sonstiges

Roland Bloch wurde auf der 7. Jahrestagung der GfHf in den *Vorstand der Gesellschaft für Hochschulforschung* gewählt.

Anke Burkhardt nahm als Jury-Vorsitzende gemeinsam mit dem Stifter Ulrich Teichler am 10.5.2012 im Rahmen der 7. Jahrestagung der GfHf in Wien die Verleihung des *Ulrich-Teichler-Preises* für hervorragende Dissertationen und des Preises der Gesellschaft für Hochschulforschung für hervorragende Abschlussarbeiten in der Hochschulforschung vor.

Daniel Hechler und **Tobias Peter** halten im Wintersemester 2012/2013 ein Seminar „*Jenseits funktionaler Differenzierung*“ im Bachelor-Programm Soziologie der Martin-Luther-Universität.

Karin Hildebrandt wurde für eine Amtszeit von vier Jahren in den *Hochschulrat der Fachhochschule Erfurt* berufen.

Am 30.8.2012 und 4.9.2012 weilte Prof. **Bogdan Murgescu** von der Historischen Fakultät der Universität Bukarest gemeinsam mit vier PhD-Studenten am Institut. Mit **Daniel Hechler** und **Peer Pasternack** wurden *Forschungsfragen zur Hochschulbildung in kommunistischen Systemen* erörtert. Daneben recherchierten die Gäste in

den Beständen des historischen Teils der HoF-Bibliothek.

Peer Pasternack hat in seiner Eigenschaft als Juror des Wettbewerbs „*Exzellente Lehre*“ (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Kultusministerkonferenz) am 24./25.4.2012 an Begehungen der Universität Potsdam und der FH Potsdam zur Prüfung der Programmwirkungen teilgenommen.

Peer Pasternack hält im Wintersemester 2012/2013 ein Seminar zum Thema „*Soziologie der Hochschule*“ im Master-Programm Soziologie der Universität Halle-Wittenberg.

☒ <http://www.peer-pasternack.de/lehre.html>

Peer Pasternack ist *Mitglied der Berufungskommission* für die W3-Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Carsten Würmann hat im Sommersemester 2012 am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin ein Seminar zum Thema „*Lebenswelten im Berlin des Nationalsozialismus*“ gehalten.

Karin Zimmermann wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg für die Dauer von vier Jahren zum stellvertreten-

den Mitglied des *Stiftungsrats der Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt O.* bestellt.

Publikationen

Buch

Winter, Martin / Carsten Würmann (Hg.): *Wettbewerb und Hochschulen. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Wittenberg 2011.* (=die hochschule 2/2012), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 329 S. ISBN 978-3-937573-28-1.

Forschungsberichte

Fischer, Anni / Karsten König / Gunter Quaifer: *Vertragsförmige Vereinbarungen und Modelle der Leistungsorientierten Mittelvergabe in der externen Hochschulsteuerung. Bundesweite Übersicht,* Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF), Juli 2012; URL www.hof.uni-halle.de/steuerung/vertrag2012.htm.

Höhne, Romy / Peer Pasternack / Steffen Zierold: *Ein Jahrzehnt Hochschule-und-Region-Gutachten für den Aufbau Ost (2000–2010). Erträge einer Meta-Analyse* (HoF-Arbeitsbericht 5'12), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 85 S.; auch unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2012.pdf

König, Karsten / Gesa Koglin / Jens Preische / Gunter Quaifer: *Transfer steuern – Eine Analyse wissenschaftspolitischer Instrumente in sechzehn Bundesländern* (HoF-Arbeitsbericht 3'2012), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 107 S., auch unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2012.pdf

Pasternack, Peer (Hg.): *Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Per-*

spektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) (HoF-Arbeitsbericht 4'12), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 135 S.; ISBN 978-3-937573-30-4; auch unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2012.pdf

Rathmann, Annika: *„Dieser Hörsaal ist besetzt“. Protestformen in der Sicht von Studierenden der neuen und traditionellen Studiengänge. Ergebnisse einer quantitativ-empirischen Analyse* (Arbeitsbericht Institut für Soziologie 63), Institut für Soziologie der Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg 2012, 34 S.; auch unter www.iso.ovgu.de/isoz_media/downloads/arbeitsberichte/63.pdf

Artikel

Bloch, Roland / Carsten Würmann: *Außer Konkurrenz. Lehre und Karriere,* in: Martin Winter/Carsten Würmann (Hg.), *Wettbewerb und Hochschulen. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Wittenberg 2011* (=die hochschule 2/2012), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 199-219.

Bloch, Roland / Peer Pasternack: *Forschen jenseits der Strukturen. Die Zweite Wissenskulturskultur,* in: Peer Pasternack (Hg.), *Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive,* Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 56-58.

Bonk, Sebastian / Florian Key / Peer Pasternack: *Die Offene Arbeit in den Evangelischen Kirchen der DDR. Fallbeispiel Junge Gemeinde Halle-Neustadt,* in: ebd., S. 97-99.

Bretschneider, Falk / **Peer Pasternack**: *Akademische Rituale. Symbolische Praxis an Hochschulen*, in: ebd., S. 25-27.

Buck-Bechler, Gertraude: *Die Idee der Hochschule in der DDR*, in: ebd., S. 32-34.

Burkhardt, Anke: *Spezialsektor. Militär- und Polizeihochschulen in der DDR*, in: ebd., S. 41-43.

Franz, Anja: „Es wurde immer unerschaffbarer.“ *Promotionsabbruch als Konsequenz von Handlungsstrategien zur Reduktion von Unsicherheit. Eine Fallstudie zum Promotionsverlauf einer ausländischen Doktorandin*, in: die hochschule 1/2012, S. 102-115.

Hechler, Daniel / Jens Hüttmann / Peer Pasternack / Henning Schulze: *Promovieren zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte*, in: Peer Pasternack (Hg.), Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 111-113.

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: *Best Practice und Worst Case? Der Umgang mit der Hochschulzeitgeschichte an der Universität Jena und der Humboldt-Universität: Ein exemplarischer Vergleich*, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 4/2011, S. 329-345.

– / –: *Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Die ostdeutschen Hochschulen und ihre Zeitgeschichte*, in: Peer Pasternack (Hg.), Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 114-116.

Hüttmann, Jens: *Akteure und Konjunkturen. Die bundesdeutsche DDR-Forschung vor und nach 1989*, in: ebd., S. 102-104.

Hüttmann, Jens / Peer Pasternack: *Zentrale Peripherie. Bildung und Wissenschaft in Wittenberg nach 1817; Die Gegenwart eines untergegangenen Staates. Die DDR als inner- und außerwissenschaftliches Vermittlungsproblem*, in: ebd., S. 85-87 und 108-110.

Keil, Johannes: *Weiterbildung an DDR-Universitäten. Das Beispiel Humboldt-Universität zu Berlin*, in: ebd., S. 82-84.

Keil, Johannes / Peer Pasternack: *Hochschulökonomie, Studentenforschung und Hochschulpädagogik. Ostdeutsche Hochschulforschung bis und nach 1989*, in: ebd., S. 73-75.

Köhler, Helmut / **Manfred Stock**: *Bildung nach Plan? Bildungs- und Beschäftigungssystem in der DDR (1949–1989)*, in: ebd., S. 38-40.

Krüger, Heinz-Hermann / Werner Helsper / Reinhold Sackmann / Georg Breidenstein / Ulrich Bröckling / **Reinhard Kreckel** / Johanna Mierendorff / Ursula Rabe-Kleberg / **Manfred Stock**: *Mechanismen der Elitebildung im deutschen Bildungssystem. Ausgangslage, Forschungsstand und -perspektiven*, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 2/2012, S. 327-343.

Lenhardt, Gero / Robert D. Reisz / Manfred Stock: *Überlebenschancen privater und öffentlicher Hochschulen im Ländervergleich*, in: Beiträge zur Hochschulforschung 2/2012, S. 30-48, auch unter www.ihf.bayern.de/?download=2-2012-Lenhardt-Reisz-Stock.pdf

Martin, Kerstin / Peer Pasternack: *Recherchen, Bücher, Bibliografien. Zeithistorisch relevante Informationsdienstleistungen des HoF*, in: Peer Pasternack (Hg.), Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 117-120.

Olbertz, Jan-Hendrik: *Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess; Die Universität Halle und die Franckeschen Stiftungen nach 1945*, in: ebd., S. 70-72 und 91-93.

Pasternack, Peer: *Möglichst bruchloser Bruch. Die Gestaltung der Schnittstelle Schule – Hochschule*, in: Wolff-Dietrich Webler (Hg.), *Studieneingangsphase? Das Bachelor-Studium braucht eine neue Studieneingangs-*

phase, Bd. 1, UniversitätsVerlagWebler, Bielefeld 2012, S. 157-170.

–: *Lexikon: „Völkerfreundschaft“*, in: Der blaue Reiter. Journal für Philosophie 32 (2012), S. 80-81.

–: *Zeithistorische Wurzelgeflechte der hochschulischen Gegenwart*, in: Peer Pasternack (Hg.), Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 5-14.

–: *Politik und Wissenschaft in der DDR. Eine Kontrastanalyse im Vergleich zur Bundesrepublik; Sozialistisch behaupt. Hochschulbau in der DDR; Geschichte einer Komplexitätsreduktion. Wissenschaftstransformation in Ostdeutschland 1990ff.; stud. ost. Studierende in der DDR und danach; Wahrnehmungsmuster und Verarbeitungsmuster. Die Reflexion der DDR-Wissenschaftsgeschichte in den Einzeldisziplinen nach 1989; Es kömmt drauf an, sie verschieden zu interpretieren. Die Aufarbeitung der DDR-Philosophie nach 1989; Vor allem Arbeit. Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1945-1990; Die Organe. Gesellschaftswissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft in der DDR; Maximalinvasiv. Die akademische Medizin der DDR nach der DDR; Gelehrte DDR. Die DDR in der Lehre an deutschen Hochschulen*; in: ebd., S. 35-37, 44-46, 47-49, 53-55, 59-61, 64-66, 67-69, 76-78, 79-81 und 105-107.

Pasternack, Peer / Antje Schober: *Ein sperriger Intellektueller. Otto Kleinschmidt am Kirchlichen Forschungsheim Wittenberg (1927-1953)*, in: ebd., S. 88-90.

Pasternack, Peer / Carsten von Wissel: *Von Humboldt bis Mode 2. Programmatische Konzepte der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945*, in: ebd., S. 21-24.

Pasternack, Peer / Henning Schulze: *Wissens- und Ideengeschichte von DDR-Planstädten. Das Beispiel der „sozialistischen Chemiearbeiterstadt“ Halle-Neustadt*, in: ebd., S. 94-96.

Pasternack, Peer / Robert D. Reisz: *Gemeinsame Geschichte, differenzierte Transformationspfade. Hochschulen im (post)kommunistischen Osteuropa*, in: ebd., S. 50-52.

Peter, Tobias: *form follows function*, in: Aufwind [3], Dresden 2012, S. 16.

Reisz, Robert D. / Manfred Stock: *Zwischen Expansion und Kontraktion. Hochschulbildungsbeteiligung in den Ländern West-, Mittel-, Osteuropas und den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Private Hochschulen im internationalen und historischen Vergleich (1950-2004); Wandel akademischer Bildung in Deutschland 1950-2005*, in: Peer Pasternack (Hg.), Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, S. 16-18 und 19-20.

Schulze, Henning: „... Glückliche sein für jeden“. Überlegungen zum Ideenhaushalt der sozialistischen Stadt, in: Marcus Böick / Anja Hertel / Franziska Kuschel (Hg.), Aus einem Land vor unserer Zeit. Eine Lesereise durch die DDR-Geschichte, Metropolis Verlag, Berlin 2012, S. 57-66.

Winter, Martin: *Die Neuordnung der Lehrerausbildung an den Hochschulen. Entwicklungen und Ergebnisse*, in: Frank Sauerland / Siegfried Uhl (Hg.), Selbständige Schule. Hintergrundwissen und Empfehlungen für die eigenverantwortliche Schule und die Lehrerbildung, Carl Link Verlag, Kronach, S. 123-145.

–: *Wettbewerb im Hochschulwesen*, in: ders./Carsten Würmann (Hg.), Wettbewerb und Hochschulen. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Wittenberg 2011 (=die hochschule 2/2012), Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, S. 17-45.

Winter, Martin / Carsten Würmann: *Wettbewerb und Hochschulen. Editorial*, in: ebd., S. 6-16.

Rezensionen / Bibliografisches

Mitterle, Alexander: Rezension zu *Benedict Kaufmann: Akkreditierung als Mikropolitik. Zur Wirkung neuer Steuerungsinstrumente an deutschen Hochschulen*, in: *die hochschule* 2/2012, S. 304-307.

Pasternack, Peer / Daniel Hechler: *Bibliografie: Wissenschaft & Hochschule in Ostdeutschland seit 1945*, in: *die hochschule* 2/2012, S. 308-321.

Schulze, Henning: Rezension zu *Udo Grashoff: Schwarzwohnen. Die Unterwanderung der staatlichen Wohnraumlentung in der DDR. Göttingen 2011*, in: *H-Soz-u-Kult*, 16.5.2012, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2012-2-112>

Presse

Keil, Johannes (Interview): *Frühpädagogik – Dominanz der Frauen*, in: *Mitteldeutsche Zeitung*, 13.7.2011, S. 16; auch unter <http://extern.mz-web.de/blogs/1/commentarium/2012/07/12/dominanz-der-frau>

Pasternack, Peer (Interview): *„Wir brauchen regionale Bastionen der Forschung“*. Rundschau-Interview zu Lausitz-Universität, Finanzen und dem Glücksfall Lüneburg, in: *Lausitzer Rundschau*, 27.7.2012; auch unter www.lr-online.de/nachrichten/Tagesthemen-Wir-brauchen-regionale-Bastionen-der-Forschung;art10653884395

–: Rundfunkdiskussion *„Müssen wir Bildung neu definieren?“*, Mitteldeutscher Rundfunk Radio Sachsen 1, Sendung „Dienstags direkt“, 4.9.2012, 20-23.00 Uhr; auch unter <http://www.mdr.de/mdr1-radio-sachsen/audio340094.html>

Stock, Manfred (Interview): *„Die Hochschulen erzeugen den Bedarf“*, in: *duz Magazin* 8/2012, S. 24.

Zimmermann, Karin (Interview): Zur Sendung *„Frauenförderung in der Wissenschaft. Das Professorinnen-Programm von Bund und Ländern“* am 30.6.12, 10.05 Uhr, SWR2, im Beitrag von Anja Braun; auch unter www.swr.de/swr2/programm/sendungen/campus-/id=658620/nid=658620/did=9602174/1nc6hen/index.html

HoF-eMail-Newsletter

Neben dem „HoF-Berichterstatter“ informiert HoF viermal jährlich in Kurzform mit dem elektronischen HoF-Newsletter über Projekte, größere Publikationen und Veranstaltungen. Abonnement per eMail mit dem Betreff „subscribe“ an hofnews-request@lists.uni-halle.de